



Homo sapiens auf dem Lehrpfad

Text und Interview: Maximilian Marti

Meistens im Rudel auftretend, tummelt er sich mit Vorliebe an Orten von geschichtlichem oder kulturellem Interesse. Amsterdam oder Algier, Paris oder Palermo, Solihull oder Solothurn, überall kann man ihn beobachten: Homo sapiens auf dem Lehrpfad. Im Winter vor Kälte schlotternd, im Sommer schweissnass laufen grössere oder kleinere Gruppen neugieriger, seltsam bunt gekleideter Menschen hinter einer Leitperson her.

Von dieser wollen die Ortsfremden hören, was es mit der Stelle auf sich hat, zu der sie gerade geführt wurden. Was ist hier passiert? Wer waren die Leute, welche den Ort gegründet, geprägt oder dem Erdboden gleich gemacht haben? Die ortskundige Führungsperson beantwortet Fragen und vermittelt aus ihrem erlernten Repertoire Wissen, das von misstrauischen Mitgliedern der Gruppe mit Hilfe von einschlägiger, mitgeführter Literatur akribisch auf seinen Wahrheitsgehalt kontrolliert wird. Lügen oder Fakten ausblenden ist für die Führungsperson also keine Option, schmückende Fantasie hingegen schon. Wo die einen ihre Information im Standard-Modus abgeben, wachsen andere über sich selbst hinaus im Bestreben, ihr Publikum nicht nur zu belehren, sondern eine unvergessliche Show auf das Kopfsteinpflaster oder aufs Parkett zu legen, je nach Kulisse.

So arbeitet Marie-Christine Egger, Stadtführerin seit 1987, selbständig seit 2001, während sechs Jahren Vorstandsmitglied Swiss-Tourist-Guide und verantwortlich für die Weiterbildung der Schweizerischen Stadtführer und Reiseleiter sowie Trägerin des Heimatschutzpreises 2017. Ihr Spielfeld ist die Stadt Solothurn und die umliegenden Schlösser. Ihre Spezialität sind themenbezogene Führungen im passenden Kostüm, auch mit anschliessendem, dem Thema entsprechendem Essen. Sie weiss über alles und jeden Bescheid, der in der Geschichte der Ambassadorsstadt erwähnenswert ist, Figuren, auf die man hier stolz ist oder lieber nicht über sie spricht. Mit schauspielerischem Talent ruft sie adlige Damen, Nachtwächter, Mägde und Marketerinnen zurück in die Gegenwart und



Marie-Christine Egger

lässt sie erzählen über die Stadt, das Leben und Brauchtum von Hexen und Huren, Söldnern, Gaunern und Frauenhelden, von Räubern, Richtern, Bischöfen und Henkern, Damen, Sitten, Unsitten und vieles mehr aus deren Zeit.

Wie wird man Stadtführerin?

Marie-Christine Egger: In meinem Fall stellte das Schicksal die Weichen. Bei einem Faschnachtsfrühstück lernte ich einen Stadtführer kennen, der mich auf seine Tour mitnahm. Ich war beeindruckt vom Reichtum seines Wissens und erkannte die Chance, meine Liebe zum Theater mit dem Beruf der Stadtführerin zu verbinden. Um meine Vorstellung umzusetzen, besuchte ich einen Kurs, angeboten von der kantonalen Denkmalpflege. Bald schon wurden mir Altstadtführungen zu langweilig. Ich machte mich selbständig und erstellte eine Liste für Themen-Führungen, definierte die Figuren, die ich verkörpern wollte, und machte mich daran, den nötigen Kostüm-Fundus zusammenzustellen. Das war 2001. Die ersten Erfahrungen zeigten, dass ich auf dem richtigen Weg war, so wurde mein neuer Beruf zu meinem faszinierenden Leben als freischaffende, lizenzierte Stadtführerin.

Warum im Kostüm?

Indem ich in Rollen schlüpfte geniesse ich verbale Freiheit und kann aus vergangenen Zeiten mit Worten erzählen, die zum damals üblichen Jargon der Figuren passen. Dazu kommt meine Leidenschaft fürs Theater. Kostümiert kann ich mich ausleben und mein Publikum so überzeugend auf meine Zeitreise mitnehmen, wie es in Zivil nicht möglich wäre. So kommt ein Mix von geschichtlich dokumentierten Fakten, kulturellem Kolorit und spannender Unterhaltung zustande. Das ist mit ein Grund, warum ich oft für private Führungen engagiert werde als Überraschung an Familien- und Firmenjubiläen oder als Teil eines Rahmenprogramms usw.

Weitere Infos:

www.solothurn-stadtfuehrungen.ch
Telefon +41 79 533 11 55